

Medienkonzept der Albert-Schweitzer-Schule (wird fortlaufend geführt, aktueller Stand wird immer auf der ersten Seite angegeben, Kapitel werden zuweilen redaktionell angepasst)

Stand: Dezember 2017

Angaben zur Schule

Name der Schule:	Albert-Schweitzer-Schule
Straße:	Zum Hedelsberg 13
PLZ / Ort:	50999 Köln (Weiß)
Schultyp:	Städtische Gemeinschaftsgrundschule
Anzahl Schüler:	295
Anzahl Klassen:	12
Telefon:	02236 – 884883-0
Fax:	02236 – 68203
E-Mail:	113888@schule.nrw.de
Internetpräsenz:	www.albert-schweitzer-grundschule-koeln.de
Medienbeauftragte:	Anna Krakor

Ausstattung

Anzahl Medienecken:	13
Anzahl Computerräume:	1
Selbstlernzentren:	Nein
Computer vernetzt?	Ja, alle 26 Medienecken PCs in den Klassen sowie die 12 Rechner im Computerraum (Server im Medienraum)

Angaben zum Einsatz von Medien

Schwerpunkte des Medienkonzepts:

1. Lernen mit elektronischen Medien: Nutzung der Medien für den Unterricht als

- Werkzeug (Schreiben und Gestalten von Texten, eigenen kleinen Präsentationen)
- Informationsmittel (z.B. digitale Lexika, Internet 9)
- Übungsmittel (Übungsprogramme in verschiedenen Fächern, gute Differenzierungsmöglichkeit sowohl für lernschwächere als auch für besonders begabte Kinder)
- Kommunikationsmittel (E-Mail, Chat)

2. Lernen über neue Medien: Die neuen Medien werden selbst Unterrichtsgegenstand

- Umgang mit den Medien (Handling von Standardanwendungen)
- kritische Hinterfragung von Medienbotschaften
- Umgang mit Gefährdungen, durch die Medien
- Gefahren im Internet
- Gefahren durch Computerspiel- oder Fernsehsucht

Gliederung

- I. Unterrichtsentwicklung: Lernen mit und über Medien im Unterricht
- II. Organisationsentwicklung: Beteiligungsstrukturen in und außerhalb der Schule
- III. Personalentwicklung: Lehrerinnen qualifizieren
- IV. Ausstattungsbedarf: Ausstattungswünsche als Konsequenz aus den vorherigen Überlegungen
- V. Schritte in die Zukunft – Einbindung neuer Medientechnologien in den Unterricht.

I. Unterrichtsentwicklung: Lernen mit und über Medien im Unterricht

In allen Klassen der Albert-Schweitzer-Schule wird der Computer als Arbeitsmittel eingesetzt. Die sogenannten „neuen“ Medien (Computerprogramme, CD-ROMs, DVDs, Internet, Digitalkamera) sind ebenso wie die traditionellen Medien Hilfsmittel des Lernens und sollen dabei die „alten“ Medien (Bücher, Arbeitshefte, Lernkarteien, (Land-) Karten, Tafel usw.) nicht ersetzen sondern ergänzen. Zugleich sind sie Gegenstand des Unterrichts.

Die neuen Medien sind selbstverständliche Werkzeuge im Unterricht. Die Kinder lernen im Umgang mit ihnen diese als wichtige Informationsmedien kennen und sinnvoll nutzen. Das übergeordnete Ziel ist die Erweiterung der Medienkompetenz unserer Schüler, bei der die alten und neuen Medien als gleichberechtigt nebeneinander erkannt werden (siehe Medienpass NRW Kompetenz *Bedienen & Anwenden* und die entsprechenden Teilkompetenzen 1-4¹).

Medienecken in den Klassen

In allen 12 Klassen unserer dreizügigen Schule befindet sich je eine Medienecke mit zwei miteinander vernetzten und internetfähigen Computern.

Netzwerk im Computerraum

Zusätzlich zu den Medienecken in den Klassenräumen verfügt die Schule über 12 miteinander vernetzte und internetfähige Rechner (DSL-Zugang) im Computerraum. Hier kann eine Klassenlehrerin mehrere Kinder gleichzeitig an neue Lernprogramme heranführen oder Kinder können im Internet Informationen zu bestimmten Unterrichtsthemen suchen (siehe Medienpass NRW Kompetenz *Informieren & Recherchieren* und die entsprechenden Teilkompetenzen 1-4²).

¹ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

² vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

Im Computerraum befinden sich auch ein Scanner und ein Laserdrucker, der auf Grund der Vernetzung auch von den Klassenräumen sowie vom Schulleiterbüro und Sekretariat genutzt werden kann.

Lernen mit Medien

Computereinsatz in offenen Unterrichtsformen

Die Computer in den Medienecken werden in fast allen Fächern (Sachunterricht, Sprache, Mathematik, Förderunterricht, Englisch, gelegentlich auch in Musik und Kunst) meistens in offenen Unterrichtsformen wie **Wochenplan**, **Stationenunterricht** und **Freiarbeit** neben den herkömmlichen „alten“ Medien eingesetzt.

Die offenen Unterrichtsformen zeichnen sich dadurch aus, dass nicht alle Kinder gleichzeitig das Gleiche arbeiten. Ein **Wochenplan** enthält zum Beispiel eine Reihe von Aufgaben aus unterschiedlichen Fachbereichen. Nur eine oder zwei Aufgaben werden – meist in Partnerarbeit – am Computer bearbeitet (z. B. das Üben mit einem Lernprogramm in Sprache oder Mathematik oder das Schreiben eines kleinen Textes, es kann aber auch eine Kunstaufgabe mit dem Malprogramm Paint sein), während alle anderen Aufgaben mit Hilfe von anderen Medien (Büchern, Heften, Arbeitsblättern, Karteien usw.) bearbeitet werden. Für den Wochenplan steht eine bestimmte Anzahl von Stunden innerhalb der Woche zur Verfügung, so dass nach und nach alle Kinder der Klasse die Gelegenheit haben, auch die Computeraufgabe(n) zu bearbeiten. Die Schüler können in diesen offenen Unterrichtsformen weitgehend selbstgesteuert in ihrem eigenen Lerntempo lernen. Die Lehrerin hat beim Erstellen des Wochenplans die Möglichkeit, einzelnen Kindern schwierigere oder leichtere Aufgaben zu geben und so leistungsstarke und –schwache gleichermaßen zu fordern. Während des offenen Unterrichts hat die Lehrerin genügend Freiraum sich helfend, fördernd und anleitend einzelnen Kindern oder Kindergruppen zu widmen (siehe Medienpass NRW Kompetenzen *Bedienen & Anwenden* und *Informieren & Recherchieren* und die entsprechenden Teilkompetenzen 1-4³).

Für die Arbeit mit dem Computer gelten folgende Grundsätze:

Die Schülerinnen und Schüler werden soweit angeleitet, dass sie

- 1 den Computer ein- und ausschalten können.
- 2 Programme starten und beenden können.
- 3 mit Tastatur und Maus umgehen können.
- 4 selbstständig kleine Texte schreiben und ausdrucken können.

Ihre tägliche Arbeitszeit am Computer sollte 20 Minuten nicht überschreiten.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei vorzugsweise in Partnerarbeit, um sich gegenseitig helfen und anregen zu können.

Weitere Absprachen in den Klassen fördern das soziale Miteinander und ermöglichen einen sinnvollen Einsatz des Computers im Unterricht.

³ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

Nutzungsmöglichkeiten des Computers

Der Computer ist im Unterricht nicht das Spiel- oder Beschäftigungsgerät, als das er von vielen Kindern zu Hause benutzt wird. In unserer Schule ist der Computer ein **Arbeits- und Unterrichtsmittel**. Nur pädagogisch wertvolle und für gut befundene Software wird eingesetzt. (Siehe Kriterien für Softwarebewertung im Anhang.)

Computernutzung im Unterricht hat **vier Schwerpunkte**:

1. Der Computer ist **Werkzeug** beim Schreiben und Gestalten von Texten. Dies beginnt bereits im 1. Schuljahr, wenn Kinder einzelne Wörter lautgetreu „verschriften“. Dabei nutzen sie die „Lernwerkstatt“, ein Softwareprogramm mit dessen Hilfe Erstklässler die Anfangslaute bestimmter Wörter den entsprechenden Buchstaben auditiv und visuell zuordnen, die Computertastatur kennen und beherrschen lernen und eigene Wörter (und auch kleine Texte) schreiben können. Ab dem zweiten Schuljahr bedienen sich die Kinder unserer Schule des Schreibprogramms „Word“. Sie schreiben Texte für verschiedene Verwendungszwecke, etwa eine Einladung, eine Spielanleitung, ein Gedicht, sie schreiben über Erlebtes und Erdachtes oder auch einen Artikel für eine Klassen- oder die Schülerzeitung. Die Kinder lernen ihre Texte zu überarbeiten (z.B. Inhalt und Rechtschreibung zu korrigieren, dabei die Anzeige von Korrekturlinien zu beachten und Rechtschreibprogramme des PCs zu nutzen.) Fächerübergreifend zum Fach Kunst gestalten sie die Texte durch Setzen einfacher Layouts (z.B. Schriftarten und –größen, Cliparts einfügen, Überschriften wählen und z.B. mit Fett- oder Kursivdruck gestalten) (siehe Medienpass NRW Kompetenz *Bedienen & Anwenden* Teilkompetenz 3⁴). Die Schüler können selbst gemachte Bilder von der Digitalkamera einfügen und diese digital bearbeiten (siehe Medienpass NRW Kompetenz *Bedienen & Anwenden* Teilkompetenz 2⁵).

2. Im Sachunterricht entstehen so auch bereits kleine Präsentationen, in denen die Kinder anderen Kindern ihre Lernergebnisse vorstellen. Dafür recherchieren sie u.a. im Internet (wie auch in Sachbüchern) und nutzen digitale Informationen über Unterrichtsthemen in Form von CD-ROMs (siehe Medienpass NRW Kompetenzen *Informieren & Recherchieren* und *Produzieren & Präsentieren* und die entsprechenden Teilkompetenzen 1-4⁶).

Somit ist der Computer **Informationsmittel**, über dessen Nutzung die Kinder zugleich ihre Kompetenzen im Bereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen erweitern.

3. Er ist **Übungsmittel**. Vor allem in Mathematik, Sprache und Englisch wird Übungssoftware eingesetzt. Hier sind unter anderem das Rechtschreibprogramm

⁴ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

⁵ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

⁶ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

GUT 1, Blitzrechnen 1/2 und Blitzrechnen 3/4 , Zahlrix im Knobelland, die Lernwerkstatt und Playway 1-4, die Übungssoftware zum gleichnamigen Englisch-Lehrwerk, welche die Inhalte des Lehrbuchwerkes 'Playway' vertieft, zu nennen. Von den genannten Programmen besitzt die Schule mehrere Lizenzen bzw. eine Schullizenz.

Das Online-Portal zur Leseförderung im Internet: ANTOLIN

Leserziehung ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm unserer Schule und das nicht erst seit der PISA-Studie. Neue Medien und das Lesen von Büchern sind kein Gegensatz. Auf CD-ROM und im Internet sind die Inhalte nur anders dargestellt als in Büchern. Lesen, das heißt Sinnentnahme, ist in jedem Fall erforderlich.

Im Computerraum befindet sich das bereits erwähnte Netzwerk mit zwölf Rechnern, die über einen Internetanschluss verfügen. Oft bearbeiten Kinder nach dem Lesen eines Buches spezielle Fragen zum Gelesenen bei Antolin, dem Online-Portal zur Leseförderung, für das unsere Schule bereits seit vielen Jahren regelmäßig eine Schullizenz erwirbt.

Nachdem die Lehrerin die Klasse und die Schüler angemeldet hat und jedes Kind einen Benutzernamen und ein persönliches Kennwort erhalten hat, kann es zu jedem gelesenen Buch aus der Antolin-Bücherliste jeweils 15 Fragen beantworten, die das Leseverständnis überprüfen. Bei richtiger Beantwortung bekommt das Kind zur Belohnung Punkte. Der Punktestand erhöht sich mit jedem gelesenen Buch und mit jeder richtig beantworteten Frage. Das Jahresabo für das Online-Portal www.Antolin.de stellt der Förderverein FASS der Schule zur Verfügung und kann von den Kindern – falls Internetanschluss vorhanden – auch von zu Hause aus genutzt werden. Die Eltern werden auf Klassenpflegschaftssitzungen entsprechend informiert. Antolin bietet inzwischen auch Fragenkataloge zu englischen Büchern und Sachtexten an. Es trägt sehr zur Lesemotivation unserer Schüler bei.

Der Mathepirat

Die meisten Klassen arbeiten auch mit dem Mathepiraten. Hier können die Schüler Sach- und Knobelaufgaben sowie Geometrieaufgaben aus der Mathematik lösen. Für richtig beantwortete Aufgaben gibt es Punkte. Beim Erreichen bestimmter Punktzahlen können Urkunden ausgedruckt werden. Das Internetangebot bietet vielfältige Möglichkeiten zur individuellen Förderung und fördert eine positive Einstellung zum Mathematiklernen. Nachdem der Lehrer sich selbst auf der Seite www.mathepirat.de sowie seine Schüler angemeldet hat, können alle registrierten Kinder den Mathepirat in der Schule wie auch von zu Hause aus nutzen. Das Jahresabo wird ebenfalls von FASS gestellt. Auch hier ist eine entsprechende Einweisung der Eltern erforderlich. Dann besteht – genau wie für das Antolin-Portal – eine große Akzeptanz bei den Eltern.

4. Er ist Kommunikations- und Darstellungsmittel.

Die Kinder einer Klasse schreiben sich untereinander oder mit ihrer Lehrerin Textnachrichten (im Antolin-Portal). Mit Hilfe von Primolo erstellen einzelne Klassen auf einfache Art und Weise kleine Internetseiten, die mit der Schulseite verknüpft werden (siehe Medienpass NRW Kompetenz Kommunizieren & Kooperieren

Teilkompetenz 2⁷).

Im Unterrichtsfach Mathematik werden durch die prozessbezogenen Kompetenzen *Problemlösen/kreativ sein* und Modellieren und die inhaltsbezogenen Kompetenzen im Bereich *Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten* grundlegende Kompetenzen für den im Oktober 2017 erweiterten Medienpass erarbeitet (siehe Medienpass NRW Kompetenz *Problemlösen und Modellieren*).

Internetauftritt der Schule

Die Website unserer Schule ist unter www.albert-schweitzer-grundschule-koeln.de aufzurufen. Sie wird von Medienbeauftragten der Schule immer wieder aktualisiert. Hier lassen sich alle wichtigen Informationen zur Schule (Schulprofil, Offene Ganztagschule, Ereignisse im Schulleben usw.) finden. Außerdem gestalten die Kinder der Homepage AG den Internetauftritt der Schule aktiv mit und berichten regelmäßig in Schrift und Bild über die zahlreichen Aktivitäten der einzelnen Klassen und der gesamten Schule (siehe Medienpass NRW Kompetenz Kommunizieren & Kooperieren Teilkompetenzen 2 und 4 und Kompetenz Produzieren & Präsentieren Teilkompetenzen 3 und 4⁸).

Lernen über neue Medien

Beim Lernen mit Medien und beim Lernen über Medien gibt es eine Reihe von Überschneidungen.

1. Umgang mit den Medien (siehe Medienpass NRW Kompetenz *Bedienen & Anwenden* und die entsprechenden Teilkompetenzen 1-4⁹)

Die Medien werden selbst Unterrichtsgegenstand beim Erlernen des grundlegenden Handlings:

- 1 Rechner ein- und ausschalten
- 2 Programme aufrufen und beenden
- 3 Umgang mit Tastatur und Maus

Umgekehrt werden diese Fähigkeiten beim Lernen mit den Medien immer wieder geübt, trainiert und schließlich automatisiert.

Darüber hinaus sollten die Kinder im Laufe der Grundschulzeit auch lernen

- 1 mit einem Textverarbeitungsprogramm (z.B. Word) umzugehen
- 2 ein Malprogramm wie „Paint“ zu nutzen
- 3 eigene Arbeiten zu speichern
- 4 ihre Texte auszudrucken

⁷ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

⁸ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

⁹ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

- 5 einen Ordner anzulegen
- 6 Programme auf den Rechner aufzuspielen
- 7 Internet-Adressen aufzurufen
- 8 Informationen im Internet zu suchen
 - o zunächst auf von der Lehrerin vorgegebenen Internetseiten
 - o später auch mit Hilfe einer Suchmaschine (z. B. der Kindersuchmaschine www.blindekuh.de) selbst zu suchen
- 9 und diese Informationen zu nutzen und zu bewerten
- 10 Scanner und Digitalkamera zu nutzen

Lernen über neue Medien

Beim Lernen mit Medien und beim Lernen über Medien gibt es eine Reihe von Überschneidungen.

1. Umgang mit den Medien (siehe Medienpass NRW Kompetenz *Bedienen & Anwenden* und die entsprechenden Teilkompetenzen 1-4¹⁰)

Die Medien werden selbst Unterrichtsgegenstand beim Erlernen des grundlegenden Handlings:

- 4 Rechner ein- und ausschalten
- 5 Programme aufrufen und beenden
- 6 Umgang mit Tastatur und Maus

Umgekehrt werden diese Fähigkeiten beim Lernen mit den Medien immer wieder geübt, trainiert und schließlich automatisiert.

Darüber hinaus sollten die Kinder im Laufe der Grundschulzeit auch lernen

- 11 mit einem Textverarbeitungsprogramm (z.B. Word) umzugehen
- 12 ein Malprogramm wie „Paint“ zu nutzen
- 13 eigene Arbeiten zu speichern
- 14 ihre Texte auszudrucken
- 15 einen Ordner anzulegen
- 16 Programme auf den Rechner aufzuspielen
- 17 Internet-Adressen aufzurufen
- 18 Informationen im Internet zu suchen
 - o zunächst auf von der Lehrerin vorgegebenen Internetseiten
 - o später auch mit Hilfe einer Suchmaschine (z. B. der Kindersuchmaschine www.blindekuh.de) selbst zu suchen
- 19 und diese Informationen zu nutzen und zu bewerten
- 20 Scanner und Digitalkamera zu nutzen

2. Kritischer Umgang mit Medien (siehe Medienpass NRW Kompetenz

¹⁰ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

Analysieren & Reflektieren und die entsprechenden Teilkompetenz 1-4¹¹)

Wenn Kinder mit den elektronischen Medien umgehen, wenn sie selbst Texte oder kleine Präsentationen erstellen, fällt es ihnen leichter eine kritische Haltung gegenüber Medienbotschaften anderer (zum Beispiel im Internet) zu entwickeln. Sie erfahren, dass hinter jeder Medienbotschaft der Mensch steht, der sie gemacht hat, der vielleicht Fehler gemacht hat, der vielleicht auch absichtlich Falsches evtl. Gefährliches verbreitet.

So wie nicht alles stimmen muss, was die Printmedien verbreiten, so können auch mit den elektronischen Medien Lügen verbreitet werden, kann die Absicht der Manipulation oder Schädigung hinter einer Medienbotschaft stehen.

Ganz wichtig ist in diesem Zusammenhang das Erlernen wichtiger **Sicherheitsregeln** für das Internet, um Kinder vor kriminellen und pornographischen Machenschaften im Internet zu schützen. In diesem Zusammenhang müssen sie vor allem lernen, im Internet keine eigenen Daten, die von anderen missbraucht werden könnten (z.B. Name, Anschrift, Tel.-Nr., E-Mail-Adresse mit eigenem Namen), zu veröffentlichen und sich niemals mit jemandem im Internet (z.B. beim Chatten) zu verabreden. Die wichtigsten Sicherheitsregeln hängen in unserem Lesezimmer aus.

Nachdem es immer mehr Indizien dafür gibt, dass **hoher Medienkonsum und Computerspielabhängigkeit** eine Ursache für Schulversagen und Gewaltbereitschaft ist, ist auch dies für uns Unterrichtsthema. Im August 2009 nahmen alle Schülerinnen und Schüler unserer 4. Schuljahre an einer Veranstaltung mit Prof. Dr. Christian Pfeiffer (Leiter des kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen) zu diesem Thema teil.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zur **kompetenten** das heißt auch **kritischen Nutzung** der Medien (Fernsehen eingeschlossen) zu befähigen.

II. Organisationsentwicklung: Beteiligungsstrukturen in und außerhalb der Schule

Ausgehend von dem Engagement einzelner Lehrerinnen hat sich das gesamte Kollegium, mit den Eltern, dem Förderverein und den Schülerinnen und Schülern auf den Weg gemacht, die neuen Medien an unserer Schule einzuführen.

Ab Frühjahr 1996 nahm die Albert-Schweitzer-Schule als eine von 14 Kölner Erprobungsschulen im Primarbereich an dem von der Stadt Köln geförderten Schulversuch „**Medienecken an Kölner Grundschulen**“ teil.

Nach und nach entstanden auf Beschluss der Lehrerkonferenz in allen Klassen **Medienecken** mit zunächst einem PC (oft noch 386er, Geschenke aus der Industrie – Ford, GEW – oder von Eltern, die ihre alten Rechner abgaben). Für moderne Grundschulsoftware fehlten noch die Systemvoraussetzungen. Die Computer wurden zum Schreiben von Texten genutzt sowie für das Budenbergprogramm

¹¹ vgl. Medienpass NRW vom 01.10.2017.

(Diskettenversion), von dem die Schule eine Schullizenz erwarb.

Im Februar 2003 bewarb sich die Schule mit ihrem Medienkonzept um **Ausstattung nach CAS** (Cologne Area Schoolnet). Unsere Schule wurde erfreulicherweise berücksichtigt und im Jahr 2004 mit einem ganz neuen Schulnetzwerk und geeigneten PC-Möbeln ausgestattet. Alle Klassen erhielten einen **neuen Medienecken-PC** der über den **Schulserver** Zugriff auf das **Internet** hat sowie auf vielfältige **Software** und den **Netzwerkdrucker**.

Im Jahr 2008 wurde die Ausstattung der Schule nach CAS weiter verbessert.

Darüber hinaus stattete der **Förderverein** die Schule 2008 mit 11 neuen Rechnern und Flachbildschirmen aus, die sich im Computerraum der Schule befinden und ebenfalls ins Schulnetzwerk eingebunden wurden. So ist es auch einmal für eine größere Schülergruppe möglich, gleichzeitig am PC zu arbeiten.

Im Rahmen der Migration nach Windows 7 wurden alle veralteten Rechner durch den Schulträger ausgetauscht. Seit Februar 2015 ist somit auch der Computerraum wieder nutzbar.

III. Personalentwicklung: Lehrerinnen qualifizieren

Im Herbst 1998 entschloss sich das Kollegium dazu, die Arbeit mit den neuen Medien planvoll und konsequent anzugehen. An sechs Nachmittagen nahmen die Lehrerinnen an einer kollegiumsinternen Fortbildung „Grundlagen der Arbeit mit dem PC und dem Textverarbeitungsprogramm Word“ (Moderation O. Kutteneuler) teil. Viele Kolleginnen besuchten im Anschluss daran Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer durch die VHS bzw. andere Angebote wie „Intel Lernen für die Zukunft“.

2003 erfolgte an vier Nachmittagen eine SchILF zum Thema „Umgang mit Internetseiten für Grundschüler“ (Moderation K. Lembke).

Inzwischen verfügen alle Kolleginnen zumindest über grundlegende Kompetenzen im Umgang mit elektronischen Medien, bei vielen Kolleginnen gehen die Fähigkeiten weit darüber hinaus. Eine Kollegin, Frau Gabbe, verfügte sogar über eine zusätzliche Ausbildung zur Mediengestalterin Bild und Ton. Sie betreute von 2005 - 2014 die Internetseite unserer Schule und veröffentlichte dort u.a. Beiträge aus der Unterrichtsarbeit (u.a. von Kindern erstellte Texte oder Bilder). Seit 2014 ist die Medienbeauftragte der Schule Frau Krakor. Sie hat einen Relaunch der Homepage durchgeführt, hält sie seitdem immer auf dem aktuellsten Stand und bindet durch ihre Homepage-AG Schülerbeiträge sinnvoll ein. Für die Einführung des Medienpasses NRW in der Jahrgangsstufe 3 war bzw. ist die Medienbeauftragte ebenso verantwortlich, wie, in Zusammenarbeit mit dem Hausmeister, für die Wartung der Computer des Schulnetzes, wobei der Hausmeister hauptsächlich für die Hardware zuständig ist und Frau Krakor zumeist für die Software.

Der Einsatz von Medien im Unterricht im Zusammenhang mit den Standards der neuen Richtlinien und Lehrpläne ist immer wieder Thema in Fach- und Lehrerkonferenzen. Neben der **Nutzung** sind uns auch die Vermittlung des **kritischen Umgangs** mit den

Medien und die Kenntnis der damit verbundenen **Gefahren** wichtige Ziele bei der **Vermittlung von Medienkompetenz**. In dieser Hinsicht waren die Lehrer-Fortbildungsveranstaltung „Hoher Medienkonsum und Computerspielabhängigkeit als Verursacher für Schulversagen“ mit Prof. Pfeiffer (August 2009), der Informationsabend „Gefahren im Netz“, der im November 2008 von Kriminaloberkommissar Hülsbeck (Polizei Köln) für Eltern und Lehrerkollegium durchgeführt wurde, sowie der Informationsabend von Kriminalhauptkommissar Fitzen für Eltern und alle Mitarbeiter der Schule zum Thema „Prävention und Opferschutz“ im November 2014, wichtige Meilensteine.

Auch wenn uns bisher aus der eigenen Schule bisher noch keine Fälle bekannt sind, werden wir uns demnächst wohl auch mit dem Thema Cyber-Mobbing beschäftigen müssen, wie uns die Erfahrung von benachbarten (Grund-)Schulen zeigt.

IV. Bisher Erreichtes und weitere Überlegungen

Die Ausstattung unserer Schule mit Medien kann inzwischen als gut bezeichnet werden. Dies ist sowohl dem Schulträger (Ausstattung nach CAS) als auch dem Förderverein zu verdanken.

Der seit 2008 existierende Schulneubau ist inzwischen auch in das bestehende Netzwerk eingebunden.

Aktuell (September 2017) gibt es folgende **Überlegungen**:

- Anschaffung **neuer Software** (Absprache im Kollegium)
- nach Wünschen und Absprachen festgelegte **Fortbildungen** zum Einsatz des Computers im Unterricht für das Kollegium bzw. für einzelne Kolleginnen
- Einbindung von Tablets in den Unterricht (s. auch V.), wenn die angekündigte Spende von Microsoft umgesetzt werden sollte - (Mai 2016: Vorhaben vorerst durch Microsoft gestoppt)
- schrittweise Anschaffung von Smartboards durch Schulträger und Förderverein (im Januar 2017 wurden durch den Förderverein drei Klassen mit einem Smartboard ausgestattet)

V. Schritte in die Zukunft – Einbindung neuer Medientechnologien in den Unterricht

1. Der Einsatz von Tablets im Unterricht

Für uns „sind Tablet-Computer weder Laptops ohne Tastatur noch etwas größere *mobile phones*, sondern eine völlig neue Art **von** Computer. Bei allen Ähnlichkeiten erschließt sich die Andersartigkeit erst in der Benutzung. Die Geräte werden fast ausschließlich direkt haptisch bedient, d. h. ihr Interface und die Programme (*apps*)

werden durch direkte Manipulation mit den Fingern des oder der Benutzer bedient und verändert.“ (Prof. Dr. Frank Thissen, Hochschule der Medien Stuttgart)

Die Tablet-Technologie ist bereits jetzt zum einem alltäglichen Werkzeug des Menschen in seinem medial geprägten Alltag geworden und somit ist es die Aufgabe unserer Schule, den Schülern die technische und inhaltliche Handhabung dieser neuen Technologie zu erschließen.

Tablets „können den problemorientierten und explorativen **Unterricht** stärken. Denn diese Geräte sind zunächst einmal nicht Schulbücher oder Wiedergabegeräte für Lehrfilme, sondern Werkzeuge, **um sich mit etwas auseinanderzusetzen, Themen zu erkunden, zu recherchieren, auszuprobieren und die Ergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren.**“ (Prof. Dr. Frank Thissen, Hochschule der Medien Stuttgart).

Aufgrund ihrer Portabilität und der hohen individuellen Anpassungsmöglichkeit an den Nutzer sowie dessen Nutzungsbedürfnissen, sehen wir unzählige produktive Einsatzmöglichkeiten für Tablets in unserem Unterricht:

- Mit einem Tablet können die Kinder mit individualisierten Anwendungen lernen, sie können mobile Internetrecherchen (auch in Gruppen) durchführen, Texte, Bilder, Videos und Tondateien wiedergeben oder es als elektronische Musikinstrument einsetzen.
- Durch Apps, sind vielfältige Erweiterungen und Nutzungsoptionen gegeben. Sie können aus dem Tablet zum Beispiel eine Videokamera, ein Präsentationsinstrument, einen Wörter-Trainer oder einen Wetterstation machen.
- Eine weitere Besonderheit der Tablet-Technologie ist die äußerst unkomplizierte Integration in die Unterrichtsorganisation: Das Tablet dient dem Schüler als Arbeitswerkzeug am seinem Platz. Er muss diesen nicht mehr verlassen, um an einem Computer zu arbeiten, bzw. es muss sich nicht mehr die ganze Lerngruppe zum Computerraum hinbewegen, denn das Tablet integriert sich in die äußere Lernumgebung.

Konkret sehen wir zurzeit folgende Einsatzmöglichkeiten von Tablets an unserer Schule:

- Mobile Recherche, am Arbeitsplatz des Schülers, in Gruppen an Gruppenarbeitsplätzen oder an Lernorten außerhalb des Klassenraums
- Individualisiertes Lernen, z.B. durch spezielle auf den Lernstand des Schülers abgestimmte Übungen vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch (**siehe hierzu auch Punkt I. Unterrichtsentwicklung: Lernen mit und über Medien im Unterricht**)
- Im Sachunterricht, z.B. als Aufnahmegerät für Bilder, Videos, Audiodateien, als Rechercheinstrument vor Ort und als Präsentationsmittel

- Im Musikunterricht, als mobiles Aufnahmegerät für Töne und Bilder
- Im Sportunterricht als Aufnahme- und Präsentationswerkzeug, z.B. bei der Einübung und Reflexion von Bewegungsabläufen oder zur Visualisierung gruppenspezifischer Bewegungsprozessen bei Mannschaftsspielen
- Bei der Einbindung in unser Leseförderungskonzept zur mobilen Nutzung des Online-Portals Antolin während der Lesezimmerbesuchszeiten bzw. im Rahmen des individuellen Arbeitens im Wochenplan

Die Schule war auf der Suche nach einem Sponsor für 8-10 Tablets und hatte noch vor den Sommerferien 2013 einen Antrag bei Microsoft gestellt, um in das von Microsoft gesponserte Bildungsprogramm zu kommen. Es wurden von Microsoft Deutschland 20 Laptops in Aussicht gestellt, allerdings konnten diese bisher (Februar 2015) nicht ausgeliefert werden, da Microsoft USA das Bildungsprogramm weltweit neu aufsetzen möchte. Stand Mai 2016: Dieses Ansinnen wird nicht weiter verfolgt.

Im Hinblick auf den Punkt „Einsatz von Smartboards“ (Stand Mai 2016) wird, wie bei den Dokumentenkameras, eine Anschaffung von Dokumentenkameras vorerst nicht forciert. Erst bei einer hinreichenden Ausstattung der Schule mit Smartboards wird dieses Thema wieder mit in die Überlegungen zur Ausstattung der Schule mit einbezogen.

2. Der Einsatz von Dokumentenkameras (Mai 2014)

Dokumentenkameras sind die **zeitgemäße Alternative zum Overhead-Projektor**.

Die digitale Kamera tastet schriftliche oder bildliche Vorlagen (Texte, Bilder, Folien) ab und erzeugt gestochen scharfe Bilder, die mit einem Beamer auf einen Wand/ helle Fläche projiziert werden können. Alternativ ist auch die Ausgabe über einen Bildschirm (mit entsprechenden Anschlüssen) möglich.

Für den Einsatz im Unterricht ist für uns jedoch vor allem die Präsentation über einen Beamer von Interesse. Der Vorteil gegenüber einem Overhead-Projektor ist der, dass vorab keine Folien oder Texte hergestellt oder kopiert werden müssen, sondern die jeweilige Vorlage (Bücher, Bilder, Texte) unmittelbar vor Ort „aufgenommen“ werden können und direkt allen SchülerInnen gleichzeitig zugänglich sind (in einer den Tageslichtprojektor bei weitem übersteigenden Bildqualität). Zudem können alle abgetasteten Vorlagen als Datei (zum Beispiel auf einem USB-Stick) gespeichert und somit wieder verwendet bzw. weiter verarbeitet werden.

Dokumentenkameras verfügen außerdem über ein Präzisionskamera-System, mit dem sich Objekte aus verschiedensten Perspektiven detail- und farbgetreu darstellen lassen. Damit steht, zum Beispiel für den Sachunterricht, ein Medium zur Verfügung, mit dem kleinste Objekte wie etwa ein Insekt oder ein Kristall für alle gleichzeitig vergrößert und anschaulich gemacht werden kann.

Besonders sinnvoll erscheint uns der Einsatz von Dokumentenkameras bei der Visualisierung von Lernplakaten, die im Sachunterricht, aber auch in vielen anderen Fächern in Gruppen erarbeitet werden. Bisher erfolgt die Präsentation solcher Arbeitsergebnisse an der Tafel, bei entsprechend mittelmäßiger Sichtbarkeit für das Publikum. Der Einsatz der Dokumentenkamera mit Beamer würde hier eine **erhebliche** Verbesserung der Darstellungsgröße und Darstellungsqualität bedeuten, sodass SchülerInnen-Präsentationen wesentlich besser für den Unterricht und das Lernen nutzbar gemacht werden können.

Auf dieser Grundlage sehen wir vielfältige und sinnvolle Einsatzmöglichkeiten dieser Geräte in unserem Unterricht und halten eine Grundausstattung mit 4 mobilen Medienwagen, mit jeweils einer Dokumenten-Kamera und einem Beamer, für sinnvoll.

Um dieses Vorhaben für unsere SchülerInnen zu realisieren versuchen wir in naher Zukunft Sponsoren zu aktivieren. Eine weitere Möglichkeit sehen wir in der Einbindung des Schulträgers.

Im Hinblick auf den folgenden Punkt „Einsatz von Smartboards“ (Stand Mai 2016) wird, wie bei den Tablets, eine Anschaffung von Dokumentenkameras vorerst nicht forciert. Erst bei einer hinreichenden Ausstattung der Schule mit Smartboards wird dieses Thema wieder mit in die Überlegungen zur Ausstattung der Schule mit einbezogen.

3. Der Einsatz von Smartboards (Mai 2016)

Smartboards sind der zeitgemäße Ersatz für Tafeln. Für unsere Schule kommt hinzu, dass 9 von 12 Klassen mit Rolltafeln ausgestattet sind, die in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen entsprechen und deshalb bald ausgetauscht werden müssen. (Stand August 2017) Mit Beginn des Schuljahres 2017-2018 wird die Schule bis zum Schuljahr 2020-2021 sukzessive um einen vierten Zug erweitert, so dass spätestens ab dem Sommer 2020 16 Klassen plus eine Sprachfördergruppe in der Schule sein werden.

Mittel- bis langfristig sollen alle unsere Klassen mit Smartboards ausgestattet werden. Da die Finanzierung nicht durch den Schulträger alleine bewältigt werden kann, soll hier der Förderverein der Schule die Finanzierung mit unterstützen. Dabei sollen Smartboards, die durch den Förderverein angeschafft werden, dem Typus entsprechen, der durch den Schulträger zur Verfügung gestellt wird, damit alle mit einem einheitlichen System arbeiten können. Ein Antrag für die Ausrüstung aller Klassen mit Smartboards ist beim Schulträger im Rahmen des Programms Gute Schule 2020 gestellt (s. u.), eine Genehmigung des Antrags (Stand September 2017) liegt noch nicht vor.

Per Definition sind Smartboards eine Verbindung aus Whiteboard, Beamer, Computer und Tafel. Zu Beginn soll jede Stufe ein SMART-Board bekommen, da auf diese Weise die Nutzung durch die anderen Kolleginnen am einfachsten realisiert werden kann, Absprachen sind einfach zu treffen. Eine Expertin/Ansprechpartnerin wird pro Stufe benannt. Das Kollegium hat einstimmig beschlossen, eine gemeinsame Fortbildung des Kompetenzteams zum Umgang mit SMART-Boards durchzuführen. Auf diese Weise gelingt eine Integration der SMART-Boards in die bestehende Schulstruktur und alle Klassen haben die Möglichkeit diese flexibel zu nutzen.

Vom Förderverein sollen 3 SMART-Boards angeschafft werden, weitere durch den Schulträger, sodass in jeder Stufe mindestens ein SMART-Board vorhanden ist.

Als Verwendungszwecke für die Smartboards sind vorgesehen:

- Nutzung als Tafel und Whiteboard mit elektronischem Stift und Schwamm, Speicherung und Wiedergabe von Tafelbildern zu jeder Zeit auch in anderen Klassen. Tafelbilder können auch ausgedruckt werden.
- anschauliche Präsentation der Schulsoftware, interaktive Tafelbilder (Tinto, Zahlenbuch)
- Video/Film/Foto/Bildmaterial ohne Raumwechsel
- Internetanbindung für alle sichtbar im Klassenraum (z.B. Kindersuchmaschinen)
- Lautsprecher: Musikdateien und Englisch-Hörbeispiele sind verfügbar
- qualitativ hochwertiger Ersatz für OHP
- Präsentationen durch Kinder möglich – fördert Medienkompetenz
- Die Einführung des Medienpasses in den Stufen 2 - 4 geht damit einher.

Mit dem Schulträger wäre noch abzustimmen, welches SMART-Board-Modell angeschafft werden soll.

Stand Januar 2017:

Durch den Förderverein wurden inzwischen drei ActiveBoards samt Ausstattung finanziert und von der Firma Kutschera bezogen. In den aktuellen Stufen 1-3 wurde je ein Klassenraum mit einem ActiveBoard ausgestattet. Der Zugang soll jeweils durch interne Stufenregelungen für alle Klassen der jeweiligen Stufe möglich sein. Das gesamte Kollegium hat einstimmig beschlossen, dass sich alle verpflichten, regelmäßig an entsprechenden Fortbildungen zur ActiveBoard-Nutzung teilzunehmen, wenn der jeweilige Klassenraum mit einem ActiveBoard ausgestattet wird.

Die Stadt Köln als Schulträger hat die Anschaffung der drei ActiveBoards durch den Förderverein durch die Anschaffung von jeweils drei entsprechenden Computern (hier: Fujitsu Esprimo Q556 PC in der Version mit Display Port Ausgang), drahtlosen Tastatur- und Maus-Sets und Präsentern unterstützt. Dies war und ist auch zukünftig zwingend notwendig, da nur so gewährleistet ist, dass diese Rechner in das CAS-System der

Schule eingebunden sind und durch den Schulträger entsprechend gewartet werden können.

Mit Hilfe der Landesinitiative „Gute Schule 2020“ soll die die digitale Infrastruktur der Schule weiter ausgebaut werden.

Literaturverzeichnis

NRW, M. (01. Oktober 2017). *Kompetenzrahmen Medienpass NRW*. Abgerufen am 01. Oktober 2017 von Medienpass NRW:
<https://www.medienpass.nrw.de/de/inhalt/kompetenzrahmen>